



asim Jahresbericht 2009

Basel, im August 2010

Jahresbericht 2009

1. asim Begutachtung

2009 wurde die Anzahl Begutachtungen nochmals gesteigert auf Total 627. Neu wurden für die Invalidenversicherung auf deren dringende Nachfrage auch bidisziplinäre und monodisziplinäre Begutachtungen erstellt. Sukzessive gesteigert wurde auch die Zahl der äusserst komplexen Arzthaftpflichtgutachten, die in grosser Sorgfalt gemeinsam mit den für die Fragestellung zuständigen Fachkliniken erstellt werden und entsprechend aufwändig sind.

Weitergeführt wurden 2009 auch die medizinischen Standortbestimmungen im Rahmen der Früherfassung für die Invalidenstelle des Kantons Aargau sowie die Risikobeurteilungen für die Pensionskasse Baselland.

Begutachtungstyp	2006	2007	2008	2009
Begutachtungen Total	551	555	550	627
- Invalidenversicherung Polydisziplinäre	453	461	433	341
- Invalidenversicherung Mono-, Bidisziplinär	-	-	-	183
- Privatassekuranz (Unfallversicherung, Haftpflicht)	98	94	87	74
- Medizinische Standortbestimmungen			27	22
- Arzthaftpflicht			3	7

Risikoprüfungen Pensionskasse	2006	2007	2008	2009
		75	60	57

2007-2009 wurden in folgenden Fachdisziplinen Begutachtungen vorgenommen (%-Satz aller Begutachtungen). Der Anteil hat sich 2009 verschoben da durch die Erstellung von Mono- und Bidisziplinären Gutachten vermehrt auch andere Disziplinen beigezogen wurden. Weiterhin klar im Vordergrund stehen psychiatrische und rheumatologische Begutachtungen.

Fachdisziplin	2007	2008	2009
Psychiatrie / Psychosomatik	98.03 %	98.36%	86.27%
Rheumatologie	86.37 %	85.01%	68.82%
Neurologie	62.18 %	65.81%	46.37%
Neuropsychologie	24.80 %	26.70%	18.90%
Orthopädie	4.27 %	3.75%	7.92%
Pneumologie	5.24 %	5.85%	5.98%
Ophtalmologie	2.24 %	1.41%	-%
Diverse	14.85%	11.71%	20.19%

Die personelle Grund-Struktur der asim Begutachtung blieb weitgehend unverändert. In einem breiten Netzwerk arbeiten die für eine Begutachtung fallführenden Ärzte und Ärztinnen mit den Fachärzten der Fach- und Spezialkliniken im Universitätsspital Basel wie auch mit niedergelassenen Spezialisten zusammen. In Kooperation mit den Fachkliniken und der Medizinischen Poliklinik werden Ärztinnen und Ärzte auf dem Weg zu ihrem Facharztstitel auch in der Erstellung von Gutachten ausgebildet und supervidiert.

Die Prozessorganisation, Kommunikation und Qualitätssicherung bildet eine stetige Herausforderung, da einer grossen Vielzahl von Ansprechpartnern in einem zunehmend kontroverseren Umfeld Rechnung zu tragen ist. Die öffentlichen Diskussionen über die Unabhängigkeit der Begutachtungsstellen, die weit in die Medizin hineinragenden materiellen Beweisregeln des Bundesgerichts zur Auswirkung gewisser Krankheitsbilder, wie auch die Durchführung zahlreicher Begutachtungen in Revisionsverfahren bilden formale und inhaltliche Herausforderungen, die deutlich zeigen wie wichtig Lehre und Forschung für die Versicherungsmedizin werden.

2. asim Lehre und Forschung

Die Bereiche Lehre und Forschung wurde 2009 strukturell und inhaltlich weiter ausgebaut. Im Zentrum stand einerseits die Arbeit der Berufungskommission Versicherungsmedizin unter dem Vorsitz von Prof. Dr. M. Battegay sowie die Durchführung des im September 2008 gestarteten Nachdiplomlehrganges University Professional in Versicherungsmedizin UPIM.

2009 konnte die Besetzung des Extraordinariats in Versicherungsmedizin mit dem Abschluss der Berufungsverhandlungen praktisch abgeschlossen werden. Der Universitätsrat wählte am 27. Januar 2010 Frau Prof. Dr. med. Regina Kunz zur Extraordinaria in Versicherungsmedizin. Frau Prof. Kunz war seit 2005 Assistenzprofessorin für Klinische Epidemiologie und stellvertretende Leiterin des Instituts für Klinische Epidemiologie am Universitätsspital Basel. Regina Kunz' künftige Forschung konzentriert sich auf die Untersuchung des Qualitätsverständnisses im Gutachtenwesen im nationalen und internationalen Kontext und die Entwicklung, Validierung und Implementierung von Instrumenten zur Qualitätsbewertung. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Untersuchung neuer Strategien zur Reintegration chronisch kranker oder verunfallter Menschen in den Arbeitsprozess sein. Frau Prof. Kunz hat die Leitung der asim per 1. März 2010 übernommen.

3. Aus-, Weiter-, und Fortbildung, Jahressymposium

Ausbildung

Auch 2009 wurde durch asim im Studentenunterricht das Modul Versicherungsmedizin durchgeführt. Basierend auf dem schweizerischen Lehrzielkatalog werden alle Studierenden des 6. Jahreskurses in Kleingruppen von jeweils rund 20 Studierenden sowohl rechtlich wie medizinisch in die Grundlagen der Versicherungsmedizin (ATSG, KVG, IVG, UVG und VVG) eingeführt. Anhand von ausgewählten Praxisfällen, wird die Schlüsselposition des Arztes für versicherungsmedizinische Fragen und Folgen illustriert. Weiterer Unterrichtsstoff bildet die Arzthaftpflicht. Die interdisziplinäre Unterrichtsform Medizin-Recht hat sich gut bewährt und wird so fortgeführt.

Weiterbildung

Für alle Assistierenden des Universitätsspitals Basel wurde das neu entwickelte obligatorische 2-stündige Modul „Arbeitsunfähigkeit“ 2009 praktisch monatlich in jeweils einer der Fachkliniken des Universitätsspitals und auf Nachfrage auch in auswärtigen Spitälern angeboten.

Fortbildung

Die interdisziplinären monatlichen Mittwochs-Fortbildungen der asim waren auch 2009 sehr beliebt und wurden von zahlreichen Interessierten besucht und via Zuschaltung auch nach Belinzona übertragen.

asim Fortbildungen 2009:

Ursula Wandl	Underwriting: Individuelle Risikoprüfung in der Privatassekuranz
Michael Svitak	Begutachtungsfaden für psychosomatische Erkrankung in der privaten BU Versicherung
Niklas Baer	Invalidisierung aus psychischen Gründen: Typologie der Personen, ihre Erkrankungen und Beretungsabläufe.
Jürg Bichsel	Vertrauensarzt - Arzt des Vertrauens?
Marc Graf	Glaubhaftigkeit bei Aussagen zu selbst erlebtem sexuellem Missbrauch
Balz Stüchelberger	Die neuen Arbeitsunfähigkeitszeugnisse vor der Einführung
Anke Steinmetz	Musikermedizin: Berufsbezogene Krankheiten bei Musikern - Besonderheit bei Diagnostik und Therapie
Elisabeth Zemp Stutz	Gender in der Versicherungsmedizin - unterschiedlicher Umgang mit Krankheit von Männern und Frauen
Jan Herrmann Guy Chappuis	Die Gemeinschaftliche Begutachtung – Vorstellung des Prinzips und erste Erfahrungen

Jahressymposium 2. September 2009: Gesundheitsrisiko Beruf?

Am Symposium 2009 befasste sich die asim mit dem Thema „Gesundheitsrisiko Beruf? Versicherungsmedizinische Herausforderungen für das 21. Jahrhundert“. Rund 250 Teilnehmende setzten sich mit den gesundheitlichen Anforderungen der Arbeitsplätze des 21. Jahrhunderts auseinander. Aus praktischer, arbeitsmedizinischer Sicht (Dr. med. Marcel Jost, SUVA), Haftungsoptik aus dem Arbeitsvertrag (Dr. iur. A. von Kaenel) und arbeitsmedizinischer Forschung (Prof. Dr. med. K. Scheuch) wie auch hausärztlicher (Dr. med. R. Ott) und ethischer Sicht (Prof. Dr. St. Reiter.Theil) wurde klar, dass der Themenkreis heute weit mehr umfasst, als die bis anhin bekannten Berufskrankheiten. Im Symposium wurde insbesondere auch der Frage nachgegangen, ob der Beruf oder auch das berufliche Umfeld mit seinen Stressfaktoren in unserer schnelllebigen Zeit per se ein Gesundheitsrisiko darstellen und krank machen könnten.

Fazit der Tagung war: Berufliche Tätigkeit kann sehr wohl mit Stress verbunden sein und die neuen Technologien, die einer ständigen Verfügbarkeit für den Beruf ermöglichen, erhöhen das potentielle Stressrisiko. Fehlbelastungen durch Stress sollen aber keine neue Berufskrankheit im Sinne der arbeitsmedizinischen, gesetzlichen Regelungen darstellen. Vielmehr ist es Aufgabe der Unternehmen, wie auch der Versicherungen im Sinne der Prävention und Schadensverhinderung Fehlbelastungen durch Stress zu erkennen und so auch deren gesundheitlichen Folgekosten, die gemäss seco-Studie rund 4,2 Mrd. Franken pro Jahr ausmachen zu begegnen. Diese Verantwortung wird künftig vermehrt wahrgenommen werden müssen, da gemäss neuerer Entwicklung in der Rechtsprechung den Arbeitgeber eine Stresshaftung mit entsprechender Schadenersatzpflicht treffen kann.

Als illustratives Beispiel der Komplexität der gesundheitlichen Risiken am Arbeitsplatz wurde am Symposium die Musikermedizin theoretisch (Dr. med. M. Fendel) und praktisch durch das Orchester I Medici dargestellt.

Nachdiplom-Weiterbildung in Versicherungsmedizin – University Professional (UPIM)

2009 fand das erste ganze Unterrichtsjahr im universitären Nachdiplomlehrgang in Versicherungsmedizin UPIM der asim und des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin statt. Es wurden 15 Module aus allen Bereichen wie Public Health, Gesundheits- und Versicherungsrecht, Versi-

cherungsmathematik und Statistik, Gesundheits- und Versicherungsökonomie sowie Berufsfeld Versicherungsmedizin mit über 60 Dozierenden erfolgreich durchgeführt. Lediglich eine Teilnehmerin brach den Unterricht ab, die restlichen 24 Teilnehmenden werden den UPIM voraussichtlich per Ende 2010 abschliessen. Es ist bereits geplant, den UPIM ab 2011 in einen Masterlehrgang auszubauen.

4. Forschung, Publikationen, Netzwerk

Forschung

Nebst den bereits in den Vorjahren angefangenen drei grossen nachfolgend beschriebenen Forschungsprojekten warb asim 2009 ein Kooperationsprojekt mit Georgien im Rahmen der SCOPES-Projekte des Nationalfonds ein und beteiligte sich an einer Studie der zahw zum Dolmetschen in medizinischen Settings.

MGS-Studie: „Medizinische Gutachtenssituation in der Schweiz - Studie zur Einschätzung der Marktsituation und zur Schaffung von Markttransparenz und Qualitätssicherung“. Die Studie wurde abgeschlossen und die wissenschaftlichen Publikationen eingereicht. Die Publikation der vollständigen Studie wird 2010 erfolgen können.

ICF-Studie: „Die Anwendung des ICF Core Sets für medizinische Begutachtung bei Patienten mit Low back pain und somatoformen Schmerzstörungen“. Als vertiefende Folgestudie der Gutachtenserfassung in der MGS-Studie wird bei je hundert Gutachten welche die Diagnose low back pain oder somatoforme Schmerzstörung enthalten die Transkription der Gutachten in die Systematik eines ICF-Core Sets für Begutachtung erforscht. Diese Kooperation mit der Schweizer Paraplegiker Stiftung Nottwil konnte 2009 durch die Anstellung von je einem PhD-Studierenden operationalisiert werden und die ersten Arbeitsschritte (Erstellung der notwendigen Datenbank, Schulung der PhD-Studierenden, Klärung von Definitions- Einschluss – und Ausschlusskriterien) anhand genommen werden.

Somatoforme Schmerzstörungen: „Neurokognitive und psychophysiologische Untersuchung von Kontrollpersonen und Patienten mit somatoformen Störungen zur Darstellung der zentralen Prozessierung von Konflikten und Handlungen“. In dieser gemeinsam mit der Universitären Psychiatrischen Klinik Basel (UPK) durchgeführten Studie werden in virtueller Umgebung die Reiz-Reaktionsmuster und Interventionsmöglichkeiten bei kranken und gesunden Probanden getestet. 2009 konnte eine erste Anzahl Probanden getestet werden, die Gruppe ist 2010 noch zu erweitern.

Scopes Projekt Georgien: Im Projekt soll über den Zeitraum von 2 Jahren ein funktional orientiertes geeignetes Assessment-Tool für die medizinische Begutachtung für den Zugang zu Disability-Leistungen entwickelt und ausgetestet werden, sowie die rechtlichen und organisationalen Rahmenbedingungen dazu gestaltet werden.

Publikationen und Vorträge

Versicherungsmedizinische Themen wurden durch alle Mitarbeitenden der asim bearbeitet und an zahlreichen Anlässen sowie in diversen Publikationen (vgl. Liste im Anhang) einem weiteren Publikum zugänglich gemacht.

Netzwerk

Sowohl in Lehre, wie auch Forschung kooperiert asim als Teil des nationalen und internationalen Netzwerkes zur Versicherungsmedizin. Die asim ist im Vorstand der SIM (Swiss Insurance Medicine) und übernimmt auch Lehraufgaben im SIM-Kursangebot und umgekehrt die SIM im

Angebot der asim. Der UPIM ist Teil des Angebotes der SSPH+ (Swiss School of Public Health+) und wird von dort mitunterstützt. Strukturell weiterhin offen ist die Kooperation mit dem CHUV als „antenne romande“. Hier haben zuerst innerhalb des CHUV Nachfolgeentscheidungen zu erfolgen, der Kontakt wird aber kontinuierlich gepflegt. Weiter ausgebaut wurde der Kontakt mit der Versicherungsmedizin in den Niederlanden und in Deutschland durch Teilnahme und Präsentation von Lehr- und Forschungsarbeiten der asim an den entsprechenden Fachtagungen und bilaterale Kontaktpflege. Entsprechende strukturelle Kooperation sind angedacht.

Team und Organisation

2009 war am stärksten geprägt durch den grossen Auf- und Ausbau im Bereich der Lehre mit dem UPIM. Nach wie vor ist es ein kleines Team das mit grossem Engagement in allen drei Bereichen – Dienstleistung, Lehre und Forschung aktiv ist. Mit Stellenantritt von Frau Prof. Kunz werden sich die drei Bereiche neu konsolidieren können. Der Aufbau der elektronischen vernetzten Datenbank im Bereich der Begutachtung konnte 2009 gut vorangebracht werden und wird im ersten Quartal 2010 aktiv geschaltet werden. Die Zusammenarbeit mit den Fachkliniken konnte 2009 weiter gefestigt werden. Allen an der Dienstleistung und Lehre und Forschung von asim beteiligten Mitarbeitenden und Partnern gilt wiederum ein grosses Dankeschön für die gute Zusammenarbeit.

asim-Team 2009:

- Prof. N. Gyr, Ärztlicher Leiter, lic. iur. Y. Bollag, Geschäftsführerin
- Dr. G. Risi, operative Leitung Ärzte
- Oberärzte: Dr. A. Thöne, Dr. S. Stöhr, Dr. Ch. Schmidts, Dr. A. Nordmann, Dr. B. Stark, Dr. Dr. S. Tas/Dr. W. Strub (MedPol), Dr. K. Moskvitin (PUP), PD Dr. R. Mager, UPK, Dr. D. Winkler/Dr. Th. Baumann (Neurologische Poliklinik), Dr. B. Brigger (AA)
- Prof. A. Kiss (Psychosomatik), Prof. W. Dick, (Orthopädische Universitätsklinik)
- Gabriella Altermatt, Administration Lehre und Forschung, Regina Altermatt, C. v. Mutzenbacher, Administration Begutachtung

6. Betriebsrechnung

Im Bereich asim Begutachtung schloss das Rechnungsjahr 2009 wiederum positiv ab und konnten den budgetierten Eigenfinanzierungsanteil an asim Lehre und Forschung von CHF 260'000.— leisten. Für den weiteren Aufbau der asim im akademischen Bereich standen 2009 Drittmittel von insgesamt CHF 615'000 zur Verfügung. Die Drittmittel stammen vom Schweizerischen Versicherungsverbandes, der SUVA, von ÖKK/Sympany Basel, der Invalidenversicherung, santé suisse, vom Wirtschafts- und Sozialdepartement Basel-Stadt und der Stiftung Finanzplatz Basel sowie von weiteren Förderern. Allen Institutionen und Personen, die asim im Berichtsjahr unterstützt haben, sei hiermit wiederum herzlich gedankt.

Basel, 29. September 2010: Y. Bollag, Geschäftsführerin, Prof. Dr. N. Gyr, Ärztlicher Leiter